

Mittwoch, 27. Mai 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 244. 53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf., Stellensuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbüros.

Verh. Nr. 4246, 3110, 3349 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Rufsendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einreichungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Verlobung des Prinzen Oskar.

Die Familie der Braut.

Die Verlobte des Prinzen Oskar von Preußen, Gräfin Ina Marie Helene Adele Elise von Bassewitz ist die zweite Tochter des dritten Grafen von Bassewitz-Bebekow, Fideikommissherrn auf Kläden mit Dameritz, Kreis Stendal, Herr auf Bristow, Glasow, Grube und Tessenow (Mecklenburg-Schwerin), Großherzoglich Mecklenburgischer Kammerherr, ehemaliger Staatsminister und Präsident des Staatsministeriums, königlich preussischer Rittmeister d. R. a. D. und der Gräfin Margarethe von der Schulenburg aus dem Hause Groß-Krankow. Sie ist am 26. Januar 1888 in Rüstow in Mecklenburg-Schwerin geboren. Sie stammt aus dem Zweige Bassewitz-Bebekow (den Zunamen erhielt ihr Großvater Karl August Louis 1861 für den jeweiligen Fideikommissbesitzer). Nach dem Tod ihres Oheims Bernhard, ging im Jahre 1899 das Fideikommiss an ihren Vater, den Grafen Karl Heinrich Ludwig über, der seit dem

Braut war, wie gemeldet, die bisherige Ehrendame seiner kaiserlichen Mutter: Gräfin v. Bassewitz.

Selbstverständlich kann die Ehe nach dem Hausrecht des preussischen Königshauses nur als eine solche „zur linken Hand“, als eine sogenannte morganatische Ehe abgeschlossen werden, denn die Grafen von Bassewitz sind zwar ein sehr altes und vornehmes Geschlecht des mecklenburgischen Uradels und Reichsgrafen schon seit 1726, gehören aber doch dem niederen Adel an, sind also den regierenden Häusern Deutschlands nicht ebenbürtig. Insonderheit hat außerdem das Königshaus der Hohenzollern von altersher an einem besonders strengen Ebenbürtigkeitsrechte festgehalten, das auf eine Rundgebung König Friedrichs des Großen an Kaiser Karl VII. zurückgeht, der Kaiser soll den Reichshofrat und die Reichshofkanzlei ein für allemal dahin bescheiden, daß „alle diejenigen fürstlichen Heiraten schlechterdings für ungleich zu achten seien, welche mit Personen unterhalb des

fenninis abgelegt, daß er den Fürsten in Teresin erschossen habe. Er sei nach Teresin gekommen, um einen Streik auf den Gütern des Fürsten hervorzurufen. Er sei dem Fürsten im Schloßpark begegnet und der Fürst, der ihn gefannt, habe ihn aus seinen Gütern verwiesen. Es sei zu einem heftigen Wortwechsel zwischen ihnen gekommen, in dessen Verlauf er den Fürsten erschossen habe. Strzelnicki habe die Briefschreiberin ermächtigt, von ihrer Kenntnis Gebrauch zu machen, falls der Prozeß eine ungünstige Wendung für den Baron Bisping nehmen sollte. Das Gericht hat eine Vernehmung der Zeugin in Petersburg angeordnet.

Die Vorgänge in Albanien.

In der österreichischen Delegation.

Bei Beginn der gestrigen Sitzung der österreichischen Delegation erteilte Sektionschef Graf Jorgach im Namen des Ministers des Äußern, Grafen Berchtold, der zu der nämlichen Zeit der ungarischen Delegation bewohnte, Aufklärungen über die Vorgänge in Albanien. Er führte aus:

Bei Tirana brach eine Revolte aus, deren Ursachen anscheinend in religiösen und wirtschaftlichen Fragen zu suchen war. Anscheinend wirkten dabei auswärtige Balkaneinflüsse mit. (Zwischenruf des slowenischen Delegierten Korosec: Und der italienische Konsul? Graf Jorgach erwiderte: Sicherlich nicht!) Die Meldungen der Blätter über den Umfang und die Intensität des Bauernaufstandes scheinen übertrieben zu sein. Insbesondere bestätigte sich bisher nicht die Nachricht von der Niedermetzelung der Bevs. Gleichzeitig mit dem Ausbruch der Revolte verschärfte sich der schon lange bestehende Gegensatz zwischen Essad Pascha und seinen Gegnern in der Hauptstadt, welche Essad des Einverständnisses mit den ausländischen Bauern beschuldigten. Das Zusammentreffen dieser Parteiungen gegen die Bauernbewegung erklärt die aufgeregte Stimmung. Die Aufregung beginnt allerdings bereits in Durazzo sich zu legen und wird hoffentlich auch anderwärts bald tühler Überlegung weichen.

San Giuliano über die Vorgänge.

Der italienische Minister des Auswärtigen Marquis di San Giuliano ließ sich am gestrigen Dienstag in einer längeren Rede näher über die politische Lage Europas aus, wobei er auch auf die albanischen Vorgänge zu sprechen kam.

Er erklärte, die gegenwärtige Lage in Albanien fordere von seiten der Regierung die aufmerksamste Sorge, weil damit ernste Interessen Italiens verbunden seien, welche niemals und in keinem Falle zu geben könne, daß das Gleichgewicht in der Adria zu seinem Schaden verändert werde. Der Minister fügte hinzu, er werde die allgemeinen Richtlinien und die hauptsächlichsten Grundsätze in dem Verhalten, das Italien zu beobachten gedente, andeuten, wobei er sich in den Einzelheiten einige Reserve anfertigen müsse. Andere Länder haben in der ersten Zeit ihrer Unabhängigkeit nicht geringere Schwierigkeiten zu überwinden gehabt, als Albanien. Man muß hoffen, daß sie auch in Albanien zu einem guten Ende kommen. Die augenblicklichen Schwierigkeiten müssen mit heiterer Ruhe und mit tatbereiter und vorsichtiger Energie ins Auge gefaßt und ihre wahre Natur und Tragweite ohne Übertreibung oder Abchwächung betrachtet werden. Die internationale Besetzung von Skutari und die umsichtige Handlungsweise des englischen Obersten Phillips vermögen schwere Verwickelungen im nördlichen Albanien zu verhindern. Ein gutes Stück Weges zur Lösung der Schwierigkeiten in Südalbanien ist auch schon zurückgelegt. Aber seit etwa vierzehn Tagen entzündend und verstärkten sich Gerüchte von einer Unzufriedenheit in Mittelalbanien, wo dann ein Aufstand ausbrach, der teilweise einen sozialen und agrarisch-demokratischen Charakter, teilweise denjenigen einer muslimanischen Erhebung gegen die befürchtete Vorherrschaft der christlichen Minoritäten zeigte, zum Teil aus der herkömmlichen Abneigung der Albanesen gegen Zahlung von Steuern, gegen obligatorischen militärischen Dienst und gegen die Gesamtheit der Anforderungen eines modernen westeuropäischen Staatswesens herrührte, die in der Wahl eines europäischen Fürsten ihren Ausdruck fanden, obgleich auch der Wunsch der zivilisierten Muslimen in dieser Richtung gegangen war. Da der Aufstand Durazzo bedrohte, so waren sofort Verteidigungsmaßregeln erforderlich, die jedoch durch lebhafteste Meinungsverschiedenheiten zwischen den holländischen Gendarmerieoffizieren und dem Kriegsminister Essad Pascha beeinträchtigt wurden.

Bisher ist kein Beweis für den von verschiedenen Seiten gehegten Verdacht erbracht worden, daß der Kriegsminister Sintergedanken hatte.

Aber die Tatsache, daß der Fürst und die holländischen Offiziere diesen Verdacht hegten, machte die Verteidigung Durazzos gegen eine Gefahr für die Hauptstadt, den Fürsten und die Regierung Albanien, eine Gefahr, welche die einen für sehr groß und unmittelbar bedrohend, die anderen für weniger schwer hielten, schwieriger und weniger wirksam.

Darauf gab der Minister eine genaue Darstellung der Vorgänge,

deren Hauptpunkte folgende sind: Am 17. Mai erreichten die Meinungsverschiedenheiten zwischen Essad Pascha und dem holländischen Major Schlew ihren Höhepunkt. Am 18. Mai dauerten sie fort; ein Abschiedsgesuch Essads wurde abgelehnt, Schlew aber blieb Stadtkommandant. Da die Nachrichten aus dem Innern immer bedenklicher klangen, wurde das italienische Geschwader auf Wunsch des Fürsten von Valona zurückberufen und traf in Durazzo ein. Die holländischen Offiziere trafen Anstalten zur Verteidigung der Stadt. In der Nacht zum 19. Mai um 2 1/2 Uhr wurden zwei schwere Geschütze, die kürzlich mit unserer Zustimmung aus Österreich-Ungarn geliefert worden waren, während wir Gewehre lieferten, aus der Umgebung der Stadt unter Befehl des Majors Schlew in die Nähe des fürstlichen Palastes gebracht; dies war die Folge eines Verdachtes gegen Essad, der in seinem Hause und in der Nachbarschaft seines Hauses etwa hundert Bewaffnete verborgen hielt, von denen Major Schlew eine Gefährdung des fürstlichen Palastes und der Stadt befürchtete, während die Aufständischen von außen herantraten. Um 3 1/2 Uhr erhielten Gruppen von bewaffneten Nationalisten Befehl,



Prinz Oskar und seine Braut Gräfin Ina von Bassewitz.

Jahre 1885 mit Margarete Gräfin v. d. Schulenburg aus dem Hause Groß-Krankow verheiratet ist. Gräfin Ina besitzt eine Schwester Alexandrine, die mit dem Fhrn. v. Stenglin, Oberleutnant im 1. Mecklenburgischen Dragonerregiment Nr. 18, verlobt ist, und vier Brüder, deren ältester Graf Karl, preussischer Regierungsreferendar ist, der nächste Bruder, Alfred, steht als Leutnant bei den Bajewalter Kürassieren, die beiden jüngsten Brüder, Werner und Bernhard, besuchen noch die Schule. Die Bassewitz sind mecklenburgischer Uradel, der mit Bernhards de Bassewitz 1254 zuerst urkundlich erscheint; sie wurden am 9. Juni 1723 durch kaiserliche Hoforder in Wien Reichsgrafen und 1745 in Mecklenburg als solche anerkannt. Die Familie besitzt die Senioratsgüter Wohrenstorf, Weitendorf, Vietow und Horst.

Prinz Oskar

steht bekanntlich zurzeit als Hauptmann und Kompaniechef im 1. Garde-Regiment zu Fuß in Potsdam; die

alten reichsgräflichen, Sitz und Stimme auf den Reichstagen (des heiligen römischen Reiches deutscher Nation) habenden Standes geschlossen werden, und daß die aus solcherlei Ehen zu erzeugenden Kinder weder zu fürstlichen Würden, Titeln und Wappen ihres Vaters, noch zur Nachfolge in dessen Reichslande niemals fähig sein, noch dazugesellen werden sollen.“ Abgesehen hiervon kann jedes Mitglied des preussischen Königshauses eine gültige Ehe, auch eine morganatische, nur nach Erteilung der Genehmigung zur Eheschließung durch den König von Preußen, als das Oberhaupt des Hauses, eingehen. Endlich bedarf der Bräutigam im vorliegenden Falle als preussischer Offizier auch noch des königlichen Ehekonzesses. Die beiden Allerhöchsten Genehmigungen sind erteilt worden. Welchen Namen, Rang und Titel die Braut bei ihrer Vermählung erhalten wird, bleibt abzuwarten.

Bei einem Sturm auf der Wolga

gingen nach einer Meldung aus Samara acht mit Holz und Kalf beladene Kähne unter. In einem am Ufer liegenden Dorf wurden 42 Häuser zerstört; zehn wurden von den Fluten mitgerissen. Es sind Opfer an Menschenleben zu beklagen. Bei Kownoje im Gouvernement Samara sind infolge des Sturmes viele große und kleine Schiffe gesunken; auch dort sind Menschen ums Leben gekommen.

Die Ermordung des Fürsten Lubeki

Der Prozeß gegen den Gutsbesitzer Freiherr v. Bisping, der vor dem Warschauer Schwurgericht unter der Anklage steht, seinen Verwandten, den Fürsten Drucki-Lubeki nach einem erfolglos gebliebenen Giftmordversuch erschossen zu haben, um von ihm auf den Namen des Fürsten gefällte Wechsel von nahezu einer halben Million Rubel für sich zu verwecheln, wird in der Warschauer Gesellschaft mit großer Spannung verfolgt. Gegen 150 Zeugen sind geladen, und so besteht keine Aussicht, den Prozeß vor Monatsfrist zu beenden. Der Angeklagte tritt sehr sicher auf und erklärt immer wieder, daß er unschuldig sei. Auch eine Reihe von Zeugen tritt für ihn ein. So sagte die Witwe des Ermordeten, die Fürstin Drucki-Lubeki aus, sie habe keine Erklärung der Beziehungen zwischen dem Fürsten und dem Angeklagten Bisping wahrgenommen. Die zweifelhafte Unterschrift

auf den Wechseln erklärte sie damit, daß der Fürst an Gelenkrheumatismus der rechten Hand gelitten habe. Wozu er die Wechsel ausgestellt haben soll, sei allerdings nicht zu erklären, denn das Einkommen des Fürsten belief sich auf 305 000 Rubel jährlich, und er habe es daher nicht notwendig gehabt, sich von Bisping Geld zu leihen. Die Gattin des Angeklagten wieder behauptet, daß sie selbst gesehen habe, wie der Fürst die Wechsel auf seinen Knien unterzeichnet. Der Schwager Bispings schildert die finanziellen Verhältnisse des Angeklagten als glänzend und der Priester Krowicz erklärte, er sei von der Anschul Bisplings überzeugt. Sinegen bezeichnete der Bruder des Ermordeten den Fhr. Bisping als sehr eigennützig. Die Gesellschaftlerin der Tochter des Fürsten erzählte, daß der Fürst, als seine Tochter nach dem ersten Attentat einen Verdacht gegen Bisping aussprach, der Fürst in große Aufregung geraten sei und seiner Tochter verboten habe, darüber zu sprechen. Aufsehen rief die Aussage des Waldwächters Jybalsti hervor. Er gab an, er habe mehrere Stunden vor der Mordtat gesehen, daß Bisping den Revolver lud. Er habe bisher aus Furcht vor der Rache der interessierten Personen geschwiegen.

In der Verhandlung am Montag erhob sich plötzlich die im Saale anwesende Gemahlin des Angeklagten und erklärte, sie habe eben einen Brief aus Petersburg empfangen der über die Person des Mörders des Fürsten Drucki-Lubeki Aufklärung gibt. Eine gewisse Cäcilie Suchecka schreibe ihr, der sozialistische Agitator Roman Strzelnicki, der gegenwärtig in Amerika weile, habe ihr gegenüber das Be-



Die Dänenfrage im Herrenhause. Preussischer Landtag.

sch näher um Essad Paschas Haus zusammenzuziehen. Major Schluß machte sich selbst auf den Weg dorthin, nachdem er Befehl gegeben hatte, bei den ersten Gewehrschüssen das Feuer zu eröffnen.

Am 19. Mai fand vor dem fürstlichen Palast eine Symphonie und Gebung von etwa vierzig sogenannten Nationalisten, die Essad Pascha feindlich gesinnt waren, statt.

Am 20. wurde Essad Pascha, nachdem er eine Erklärung, nicht ohne Zustimmung des Fürsten nach Albanien zurückkehren zu wollen, unterzeichnet hatte, in Begleitung des italienischen Dragomans auf dem italienischen Dampfer „Benghazi“ gebracht.

Am 22. gaben die Minister ihre Demission infolge von Mangeln des Stadtkommandanten Majors Schluß, welche sie für untragbar mit ihrer Stellung hielten.

Am 25. Mai erfuhr man, daß die Expedition in Kawaja mit den Aufständischen zusammengefallen sei, gegen welche die Malisforen nicht kämpfen wollten.

Obwohl der Fürst und die Fürstin sich anfangs sträubten, entschlossen sie sich doch, wie ihnen geraten wurde, sich mit ihren Kindern und dem Hof auf die „Mihurata“ einzuschiffen.

Die Aufständischen erklärten, nur mit der internationalen Kontrollkommission unterhandeln zu wollen, die sie auch mit Achtung aufnahm und der sie ihre Wünsche, nämlich Rückkehr zur ottomanischen Herrschaft oder Intervention Europas ausdrückten.

Die Lage bleibt dunkel und die Verhandlungen gestalten sich schwierig, weil die Führer der Aufständischen sich verborgen halten.

and es beinahe unmöglich ist, mit der unwissenden und undisziplinierten Masse zu verhandeln.

Die dargestellten Tatsachen, die daraus sich ergebende Lage und die für die Zukunft möglichen Ereignisse bilden und bilden zwischen mir und dem Grafen Verthold den Gegenstand lebhaften Meinungsaustausches.

der von dem gegenseitigen Vertrauen und der völligen Loyalität geleitet wird, die stets die feste Grundlage unserer herrlichen und intimen Beziehungen gebildet haben und sie auch fernherhin bilden werden.

Das Ergebnis dieses Meinungsaustausches läßt sich folgendermaßen zusammenfassen: Die jüngsten Ereignisse können in der Epirusfrage einmal getroffenen Entscheidungen nicht mehr ändern.

Die italienische Regierung hat in diesem Sinne Schritte bei den anderen Regierungen unternommen und jetzt sie noch fort.

Verkauf der Königl. Seehandlungs-Spinnerei in Landeshut.

Die Firma J. Kinkel, Landeshut in Schlesien, hat, wie die „Neue Preussische Korrespondenz“ von maßgebender Seite erfährt, die der königlichen Seehandlung gehörige Flachsgarnmaschinenpinnerei dortselbst erworben.

Herrenhaus. 10. Sitzung vom Dienstag, 26. Mai. (Auszuglicher Bericht und Schluß; Anfang siehe Mittwoch-Morgenausgabe.)

Ministerpräsident Dr. von Bethmann Hollweg:

Die Interpellation — ich werde meine Ausführungen im wesentlichen auf eine Beantwortung der bestimmten an mich gerichteten Anfragen beschränken — geht von der Voraussetzung aus, daß entgegen der im Optanten-

maßlosen Agitation gegen das Deutschtum zurzeit unbefriedigend sind. Aber mit der gleichen Bestimmtheit muß ich erklären, daß die königliche Staatsregierung mit allen Mitteln bestrebt ist, dieser Agitation entgegenzutreten und das Deutschtum nach Kräften zu fördern.

Gebiet der Ostmarkenpolitik.

auf das er einen Seitenblick werfen zu müssen glaubte, nicht folge. Ich zweifle nicht daran, daß die königlich dänische Regierung auch in Zukunft nach Kräften bestrebt sein wird, Beschwerden, die ich gezwungen sein sollte, bei ihr anzubringen, abzuwehren.

jede Beistimmung chauvinistischer Regungen

die freundschaftlichen Beziehungen der beiden benachbarten Länder stört, und daß die Duldung derartiger Ausschreitungen schließlich nicht nur von lokaler Bedeutung bleibt, sondern auf die internationalen Beziehungen ihre Wirkungen ausüben müßte.

Respektierung des Optantenkindervertrages

voll gewährleistet werden wird und daß die Regierung von dem ihr in diesem Vertrage gegebenen Rechte denjenigen Gebrauch machen wird, den ihr die Wahrung des eigenen nationalen Interesses vorschreibt.

Grundlinien unserer Nordmarkpolitik festzuhalten.

Diese Politik ist, wie das in jener Verhandlung des Abgeordnetenhauses vom 14. Februar d. J. vom Regierungssitze aus dargelegt wurde, in erster Linie darauf gerichtet, die Provinz wirtschaftlich und kulturell zu fördern.

Abgeordnetenhaus. 89. Sitzung vom Dienstag, 26. Mai. (Schluß; Anfang s. Mittwoch-Morgenausgabe.)

Die Besoldungsordnung.

Die Wünsche auf Gleichstellung in Besoldungssachen scheinen bei der Abfassung dieser Vorlage nicht allzu stark gewesen zu sein. Die Beschwerden über den Wohnungszuschuß der Unterbeamten müssen endlich Berücksichtigung finden.

Biedervereinigung Südjütlands mit Dänemark — dies ein Traum ist.

der nie Wirklichkeit wird. Ich möchte die Zuversicht meinerseits aussprechen, daß eine Politik, welche auf diese Ziele gerichtet ist, allezeit Zustimmung dieses hohen Hauses finden wird.

Auf Antrag des Freiherrn von Richtigshofen fand Besprechung der Interpellation statt.

Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein:

Die dänische Sprache, die bisher zum Teil gar nicht in Nord-Schleswig verstanden wurde, wird jetzt mehr und mehr dort eingebürgert durch die Einrichtung von dänischen Volkshochschulen und durch deren Besuch durch Deutsche.

Das Haus ging über zum Bericht der Finanzkommission über den Gesetzentwurf betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-etats für das Etatsjahr 1914.

Generalberichterstatter Graf v. Koserling-Neustadt

empfehlte die von der Kommission einstimmig beschlossene Resolution: Die Regierung aufzufordern, Maßnahmen zu treffen, durch welche es ermöglicht wird, daß das Staatsgesetz dem Herrenhause spätestens am 15. März jedes Jahres zugestellt wird.

Finanzminister Dr. Lenke:

Ich möchte, obgleich ich den Unmut des Hauses verstehen kann, herzlich bitten, trotz der verspäteten Einbringung der Regierung nach wie vor zu helfen, daß der Etat möglichst bald zur Verabschiedung gelangt. Bei der Aufstellung des Etats waren wir selbstredend von der Konjunktur abhängig.

Nächste Sitzung: Mittwoch, 12 Uhr: Fortsetzung der Etatsberatung. Schluß 5 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

89. Sitzung vom Dienstag, 26. Mai. (Schluß; Anfang s. Mittwoch-Morgenausgabe.)

Die Besoldungsordnung.

Die Wünsche auf Gleichstellung in Besoldungssachen scheinen bei der Abfassung dieser Vorlage nicht allzu stark gewesen zu sein.

Die Wünsche auf Gleichstellung in Besoldungssachen scheinen bei der Abfassung dieser Vorlage nicht allzu stark gewesen zu sein. Die Beschwerden über den Wohnungszuschuß der Unterbeamten müssen endlich Berücksichtigung finden.

Abg. Dr. Wagner-Breslau (freikons.):

Mir persönlich sind 1100 Petitionen zugegangen, die ich all durchgearbeitet habe. Wenn ich auf alle diese Wünsche eingehen wollte, könnte ich ein ganzes Semester hindurch ein mehrwöchiges Kolleg halten.



Die preussischen Beamten ebenso gestellt werden sollten wie die Reichsbeamten, ist nicht überall durchgeföhrt. In vielen Fällen stehen sich aber die Reichsbeamten schlechter. Ich erinnere hier nur an die

Dstmarkenzulage.

Die den Reichsbeamten wieder genommen ist. Den Vorschlag, den Dr. Schaub gemacht hat, Preußen könnte den Postbeamten die Dstmarkenzulage zahlen, weil diese nur mittelbare Reichsbeamte seien, halte ich nicht für angängig. Wir müßten dahin streben, in den Gehaltsfragen zu einer größeren Übersichtlichkeit und Einfachheit zu kommen. Vielleicht würde es sich empfehlen, allgemein das Anfangsgehalt zu erhöhen und die späteren Zulagen zu verkleinern. Doch ist dies eine so große und umfassende Arbeit, daß sie so bald noch nicht erledigt werden kann. Das Eisenbahnfahrpersonal klagt darüber, daß es durch die Neuregelung der Nebengehälter geschädigt sei; hier müßte man baldmöglichst den Wünschen der Beamten nachkommen. Aufbesserungsbedürftig sind u. a. das gesamte Gefängnispersonal, die Zollaufseher, die Lokomotivführer und -Heizer, die Pollmännchen, die Eisenbahnsekretäre, die Vermessungsbeamten der Katasterämter, die Nahrungsmittelchemiker, die Eisenbahntechniker und andere.

Abg. Dejer (Fortfchr. Volksp.):

Notwendig ist eine großzügige Besoldungsreform. Im Reichstage haben sich leider 2 meiner Parteigenossen, Struwe und Hubrich, verleiten lassen und mit dem Zentrum gestimmt. Die Einführung einer Krankenfürsorge ist notwendig. In einzelnen Bundesstaaten besteht ja schon eine Unterstützungskasse, die sich bewährt hat.

Ein Antrag auf Schluß der Besprechung wird angenommen. Die Vorlage wird mit sämtlichen Anträgen der verstärkten Budgetkommission überwiesen.

Das Haus vertagt sich. Dienstag, den 9. Juni, 3 Uhr: Kleine Vorlagen. — Schluß 4 1/2 Uhr.

Bur Tagesgeschichte.

Das künftige Reichstagspräsidium.

Von maßgebender Zentrumsseite erfährt unser Berliner Vertreter, daß die von der „Täglichen Rundschau“ verbreitete Meldung, im Zentrum herrsche Neigung dafür, daß bei der neuen Präsidentenwahl im Reichstage das Zentrum das Präsidium, die Nationalliberalen und die Fortschrittliche Volkspartei den ersten und zweiten Vizepräsidenten stellten, durchaus unzutreffend ist. Irrendwelse Anregungen in dieser Richtung sind nicht bekannt geworden, und von der Absicht, die Rechte vom Präsidium auszuschließen, ist beim Zentrum keine Rede. Die Erörterung der ganzen Frage ist bis zum Herbst vertagt.

Nochmals die rote Demonstration im Reichstage.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

In unseren letzten Rückblicken haben wir uns auch mit dem andalösen Verhalten der Sozialdemokratie beim Reichstagschluß beschäftigt und die Hoffnung ausgesprochen, daß die bürgerlichen Parteien die Aufgabe, dem Kaiser im Hause des Reichstages die gebührende Achtung zu sichern, mit fester Hand in Angriff nehmen werden. Das „Berliner Tageblatt“ will in diesem Hinweis eine Kompetenzüberschreitung sehen. Da hat das Blatt sich wohl im Ausdruck vergriffen. Die Parteipresse würde sich nicht wohl dagegen verwahren, wollte man ihr die Zuständigkeit zur Erörterung öffentlicher Vorgänge absprechen. Sie macht dabei nur von einem allgemein der Presse zustehenden Recht Gebrauch, das auch wir für uns in Anspruch nehmen. So liegen die Dinge nicht, daß die Kritik der Presse vor der Schwelle des Reichstages Halt machen oder daß sich ein der Regierung nahestehendes Blatt über parlamentarische Vorgänge Schweigen auferlegen müßte. Oder will man in unserem Hinweis auf das Verhalten der sozialdemokratischen Fraktion beim Kaiserhoch eine Einmischung der Regierung in eine „innere Angelegenheit“ der Volksvertretung erblicken? Hierzu wäre zu bemerken, daß die Wirkung einer antimonarchischen Demonstration im Reichstage nicht an den Wänden des Sitzungssaales endigt und nach dem Willen der Urheber da auch nicht endigen sollte. Die Sozialdemokratie arbeitet vor der breitesten Öffentlichkeit, und dort muß ihr auch entgegengetreten werden. Bei der Wahrung des Ansehens unserer monarchischen Institutionen gehören Regierung und Reichstag zusammen. Einen Streit um die Kompetenz sollte es da nicht geben. Im übrigen haben wir gerade die Hoffnung ausgesprochen, daß die bürgerlichen Parteien sich der Sache annehmen würden; ihre Erledigung als „innere Angelegenheit“ der Volksvertretung ist ein möglicher, uns willkommen Weg.

Prekstimmungen zur Kanzlerrede im Herrenhause.

Zu dem gestrigen Auftreten des Ministerpräsidenten im Herrenhause sagt der „Tag“:

Die ruhige Sicherheit des Herrn von Bethmann Hollweg und die klare Darlegung seines Programms hat ihren Zweck im Hause nicht verfehlt und dürfte ebenso wie in der Nordmark den moralischen Mut der deutschen Bevölkerung, um mit dem Herzog Ernst Günther zu sprechen, wieder heben.

Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Die Worte, auch in Kopenhagen werde man sich nicht im Unklaren sein, daß die Betätigung chauvinistischer Regungen die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Völkern stören müsse, deren auch Dänemark nicht entraten könne, seien ein kalter Wasserstrahl nach Kopenhagen.

Der russische Getreidezoll.

Das russische Gesetz über die Erhebung eines Getreidezolls für Rußland hat nunmehr die kaiserliche Bestätigung erhalten.

Deutsches Reich.

Das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz. Der am gestrigen Dienstag ausgegebene Krankheitsbericht über das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz lautet: Temperatur abends 40, morgens 37,1, Puls 88. Die Venenentzündung ist nicht weiter fortgeschritten. Nahrungsaufnahme und Kräftezustand verhältnismäßig sehr gut. gez. Bier. gez. Schillbach.

Eine Rede Königs Ludwig. Am Montag vormittag fand in Oberwiesefeld die erste Parade der gesamten kaiserlichen Garnison vor König Ludwig statt. Nach der Parade war in der königlichen Residenz Militärtafel, bei welcher der König in einer Rede ausführte, es sei ihm eine Freude gewesen, Offiziere und Mannschaften heute bei der Parade in vortrefflichem Zustande zu sehen.

Daß die bayerische Armee, fuhr der König fort, keinem der anderen Kontingente nachstehe, wisse er. Er gehöre ihr ja schon über fünfzig Jahre an und habe Gelegenheit gehabt, bei dem idealen Wettkampfe in den verschiedenen Manövern sich davon zu überzeugen. Wenn jede Armee, wenn jedes der fünf- und zwanzig deutschen Armeekorps bestrebt sei, das Beste zu sein, dann habe Deutschland nichts zu fürchten. Der König fuhr fort: Sie wissen, daß ich ein großer Friedensfreund bin, und ich hoffe, der Friede wird uns auch noch lange erhalten bleiben. Aber die Aufgabe der Armee ist: Sie muß sich zum Kriege vorbereiten. Die Armee und selbstverständlich ich als ihr oberster Kriegsherr fürchten den Krieg nicht, und sollte die bayerische Armee noch einmal unter dem Oberbefehl des obersten Kriegsfeldherrn, Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen, in den Krieg ziehen, dann wünsche ich ihr neue Lorbeeren und Erfolge getreu ihrer uralten Geschichte.

Der König widmete sein Glas seiner Armee.

Bundesratsitzung. In der gestrigen Sitzung des Bundesrates wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen: Der Zusatzvertrag zu dem Vertrage mit den Niederlanden über Unfallversicherung und die Vorlage betreffend Verziehung von Orien in eine andere Ortsklasse des Wohnungsgeldzuschufftarifs. Den vom Reichstag angenommenen Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der §§ 74, 75 und des § 76 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches, eines Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse sowie eines Gesetzes, betreffend Änderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige wurde zugestimmt. Das Zusatzprotokoll zur revidierten Berner Übereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst wurde angenommen.

Jubelfeier der Gardehüßen. Der Beginn der Jubelfeier der Gardehüßen in Berlin wurde gestern durch Regen zwar beeinträchtigt. Ungeachtet dessen stellten die jungen Hüßen bei den vorgeführten Proben ihren Mann und machten dem Rufe Ehre, den die Gardehüßen unter den militärischen Sportvereinigungen genießen.

Dr. Ludwig und der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie. Der Reichsverband hat durch Beschluß seines Vorstandes vom 26. Mai seine Beziehungen zu den durch die Preßerörterungen über den Titelschacher betannt gewordenen Dr. Ludwig gelöst.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 27. Mai.

Tödlicher Unfall eines Schulknaben.

Vor dem Hause Wasserstraße 25 trug sich gestern mittag ein gräßlicher Unfall zu, der den Tod eines Schulknaben im Gefolge hatte. Mehrere aus der Schule kommende Knaben benutzten bei ihrer Heimkehr den Durchgang des genannten Hauses und jagten im Spiel hinter einander her. Hierbei prallte der 11jährige Arbeiterjohn Szymkowiak, dessen Eltern Judenstraße 26 wohnen, so heftig gegen eine am Hauseingange stehende Dame, daß er auf die Straßenbahngleise stürzte. In demselben Augenblick kam ein Straßenbahnwagen angefahren, und da der Wagenführer auf die kurze Entfernung nicht mehr bremsen konnte, wurde der Knabe vom Straßenbahnwagen erfaßt und entsetzlich zugerichtet. Ein Bein wurde ihm glatt abgefahren, das andere wurde gleichfalls schwer verletzt, ebenso trug der bedauernswerte Knabe eine schwere Verletzung des Unterleibes davon. Der Knabe wurde sofort in das Stadtkrankenhaus übergeführt, in dem er bereits gegen 6 Uhr seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Nach Lage der Sache ist dem Straßenbahnwagenführer ein Verschulden an dem tragischen Vorfall kaum beizumessen. Das Unglück ist vielmehr auf eine Verleitung verschiedener Umstände zurückzuführen, für die kaum jemand direkt als haftbar anzusprechen ist. Das Publikum nahm allerdings gegen den Wagenführer Partei, so daß es erst der Vermittlung eines Schutzmanns bedurfte, um ihn vor eventuellen Tätlichkeiten zu schützen.

Leichenseier für die verunglückten Fliegeroffiziere Boeder und Bernhard.

Zu einer ergreifenden Kundgebung gestaltete sich, wie uns unterm gestrigen Tage aus Dsnabrück gemeldet wird, die Überführung der Leichen der beiden verunglückten Fliegeroffiziere, Leutnants Boeder und Bernhard zur Heimtat, nach Halle a. S. und Breslau. Superintendent Weidner rief dem jäh aus dem Leben Geschiedenen warme Worte des Abschieds nach, ebenso der Kommandeur der 19. Division, Generalleutnant Hofmann.

Erledigte Oberförsterstelle. Die Oberförsterstelle D r y g a l l e n im Regierungsbezirk Allenstein ist zum 1. August 1914 zu besetzen. Bewerbungen müssen bis zum 20. Juni eingehen.

Erledigte Rentmeisterstelle. Die Rentmeisterstelle bei der königlichen Kreisaffe in Guben, Regierungsbezirk Frankfurt a. O., ist zu besetzen.

Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute früh + 0,12 Meter, gegen 0,16 Meter gestern früh.

K. Strelno, 26. Mai. Ein Schadenfeuer zerstörte in der vergangenen Nacht die Scheune und den Stall des Besitzers Franz Abamczyl in Bhaow. Mitterbrandt ist Inventar usw. Der durch Versicherung nicht gedeckte Schaden beträgt rd. 1300 Mark. — Der Stellmacher Adalbert Peretwas in Sachmirowitz brach, als er Holz aus einem Schuppen heraus schaffte das linke Schließelbein.

Stettin, 26. Mai. In der vergangenen Nacht haben Einbrecher aus der Chamottefabrik in Scholwin einen mehrere Zentner schweren Gelbschranz geraubt und sind damit spurlos verschwunden.

Karthaus, 26. Mai. In Mischkiewitz wurden zwei Frauen vom Blitz erschlagen. Sie hatten sich des Regens wegen unter einen Birnbaum gestellt.

Forst- und Landwirtschaft.

Das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche ist gemeldet vom Schlacht-Viehhof zu München am 25. d. Mis.

Die Festnahme Clément-Bayards.

Wie immer in Fällen internationaler Schwierigkeiten bei Verhaftungen, lauten die deutschen und französischen Meldungen über die Festnahme und Behandlung des französischen Flugzeugbauers Clément-Bayard und seiner Begleiter durch die Kölner Polizei durchaus verschieden. Die Kölner Behörde

bezeichnet alle in der französischen Presse erschienenen Mitteilungen glattweg als unwahr und übertrieben. Die Verhaftung Clément-Bayards in Köln erfolgte, nachdem von anderen Städten aus die Behörde auf die Fremden aufmerksam gemacht worden war, durch Geheimpolizisten, die nahe der Kölner Luftschiffhalle Aufstellung genommen hatten. Gegenwärtig schwebt noch eine Untersuchung, die sehr eingehend geführt wird. Jedenfalls kann soviel gesagt werden, daß Clément-Bayard durch sein eigenmächtiges Vorgehen sich sehr verdächtig gemacht und eher von großer Rücksichtnahme als von unangebrachter Strenge der Kölner Behörde reden kann.

Der „Köln. Ztg.“ läßt der Kölner Polizeipräsident mit bezug auf die Angaben, welche der Fabrikant Clément-Bayard dem „Tempo“ und „Matin“ machte, Mitteilungen zugehen, in denen es u. a. heißt:

Bayard und sein Begleiter verfolgten bei ihrer Reise nach Deutschland den Zweck, die in Mittel- und Westdeutschland liegenden Luftschiffhallen so eingehend wie möglich zu besichtigen. In Hamburg wurden sie von der Polizei beobachtet und ihre Festnahme wurde dort bereits in Aussicht genommen. Im Einvernehmen mit der Hamburger Polizeibehörde wurden sie dann in Köln bei dem Versuch, auch die hiesige Luftschiffhalle zu besichtigen, polizeilich festgenommen. Bei ihrer Vernehmung haben sie sich dann in Widerspruch verwickelt und den gegen sie bestehenden dringenden Verdacht der Spionage nicht zu entkräften vermocht. Daß Personen, bei denen ein derartig schwerer Verdacht besteht, nach ihrer Festnahme getrennt und nötigenfalls in Zellen untergebracht werden müssen, ist selbstverständlich. Ebenso selbstverständlich ist behufs Ermittlung weiterer Überführungsstücke die Durchsuchung ihres Gepäcks. Im übrigen sind Bayard und sein Begleiter von den Polizeibeamten höflich und mit jeder nur möglichen Rücksicht behandelt worden. Nach Abschluß der polizeilichen Verhandlungen sind die festgenommenen Personen dem zuständigen Richter unverzüglich vorgeführt worden. Dieser ist der Ansicht, daß die polizeiliche Festnahme den Umständen nach berechtigt war. Die Freilassung der Beschuldigten hat er nur deswegen verfügt, weil ihm das vorliegende Material für einen Haftbefehl nicht ausreichend erschien. Nach alledem kann es keinem Zweifel unterliegen, daß das Vorgehen der Polizeibehörde formell und sachlich vollkommen berechtigt war, und daß die von Clément-Bayard erhobenen Anschuldigungen unbegründet sind.

Telegramme.

Der Dieb der „Mona Lisa“.

Rom, 26. Mai. Der Dieb der Gioconda soll geisteskrank sein. Voraussichtlich werde, wie es heißt, der Prozeß gegen ihn nicht zur Verhandlung kommen.

Große Reservisteneinberufungen in Rußland.

Petersburg, 26. Mai. Durch einen heute veröffentlichten kaiserlichen Befehl wurden die Reservisten der Infanterie, der Artillerie und der Garde-Truppen der Dienstjahre 1907/09 in allen Gouvernements des europäischen und asiatischen Rußlands zu Übungen einberufen. Ausgenommen ist der Militärbezirk von Kasan, wo nur die Reservisten des Dienstjahres 1907 einberufen werden. Die Dauer der Übungen in sämtlichen Militärbezirken wird sechs Wochen sein. Sie werden hauptsächlich im Herbst nach Beendigung der Erntearbeiten stattfinden.

Italien und Abessinien.

Paris, 27. Mai. (Privatelegramm.) Über die zwischen Abessinien und Italien in letzter Zeit eingetretene Spannung meldet der „New York Herald“, daß Italien tatsächlich große Teile des abessinischen Gebietes besetzt habe. Durch den Verrat eines abessinischen Offiziers sei es den Italienern möglich geworden, die Päden der Grenzbesetzung auszunutzen. Er erhielt eine hohe Belohnung. Abessinien verlangt nun die sofortige Auslieferung des Offiziers, den die Italiener verborgen halten, sowie die Räumung ihres besetzten Gebietes.

Stürme an der französischen Südküste.

Paris, 27. Mai. Durch den in den letzten Tagen an der Küste von Toulon herrschenden Sturm wurden 10 Fischereiboote an die Felsen geschleudert, wo sie zerstückelt.

Paris, 27. Mai. (Privatelegramm.) Ein heftiger Nordweststurm, begleitet von Schneefällen und Regengüssen, herrschte seit gestern nachmittag in ganz Südfrankreich, besonders an der Küste des Mittelmeeres. Bei Marseille sank ein Fischdampfer, drei Mann der Besatzung ertranken. Mehr als fünfzig Fischerboote sind an der Küste gelunden und Menschenleben vielfach zu beklagen. Die Temperatur sank sehr tief, und man fürchtet für die Ernte, da die höher gelegenen Gebiete unter Schnee liegen.

Die Malifloren.

Stutari, 26. Mai. Die Malifloren, welche kürzlich zum Schutz des Fürsten nach Durazzo abgegangen waren, sind heute auf einem österreichischen Kreuzer nach Stutari zurückgekehrt.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 26. Mai.

Nachmittagsziehung.

Es fielen:

- 60 000 Mark auf Nr. 153 767.
5 000 Mark auf Nr. 92 492.
3 000 Mark auf Nr. 4088 4789 49 360 49 881 82 512 88 198 89 493 94 024 105 548 106 198 108 816 116 432 117 950 120 772 123 198 137 280 146 564 154 468 164 303 164 509 165 479 167 362 172 647 179 273 182 531 183 296 189 074 190 248 203 841 209 810 217 498. (Ohne Gewähr.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zuckerberichte.

Hamburg, 26. Mai, abends 6 Uhr. Rüben-Abzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Wianze, frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Mai 9,65, für Juni 9,70, für Juli 9,75, für August 9,85, für Oktober = Dezember 9,75, für Januar-März 9,95. Ruhiger.

Paris, 26. Mai. (Schluß.) Rohzucker stetig, 88% neue Kondition 31 1/4 a 30 1/2. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 für 100 Kilogr. für Mai 34, für Juni 34 1/2, für Juli-August 34 1/2, für Oktober-Januar 32 1/2.

Berlin, 27. Mai. Wetter: Regnerisch.
Reuzart, 26. Mai. Tendenz: ruhig. Canadian Pacific aktien 195 1/2, Baltimore u. Ohio 91 3/4, United States Steels Corporation 62 7/8.

Reuzart, 26. Mai. Weizen für Mai 106,00, für Juli 95 1/2, für September 93 1/2.

Hamburg, 26. Mai, nachmittags 2 Uhr. Getreidemarkt Weizen fest, Mecklenburg, und Ostpreußen 204-212. Regen



fest. Mecklenburger u. Alim. neuer 176-178. russ. cit. 9 Bud 10/15 Mai-Juni 122,50-124. Gerste matt, südruss. cit. Mai 114,75. Safer stetig, neuer Polst. u. Mecklenbg. 167-170. Mais matt. Amerik. mired cit. für Mai = Juni ...

Hamburg, 26. Mai. nachm. 2,30 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos für Mai 47,25 Gd., für September 48,75 Gd., für Dezember 49,50 Gd., für März 50,25 Gd. Stetig.

Hamburg, 26. Mai. abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos für Mai 47,75 Gd., für September 49,00 Gd., für Dezember 49,75 Gd., für März 50,25 Gd. Stetig.

Ofen-Feß, 26. Mai. vorm. 11 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen fest für Mai 14,14, für Oktober 12,86. Roggen für Oktober 9,79. Safer für Oktober 8,26. Mais für Mai 7,71, für Juli 7,89, für August 8,04, Rohtraps für August 15,70. - Wetter: Schön und warm.

Antwerpen, 26. Mai. Petroleum. Raffiniertes Typo weiß. loco 22,50 Gd., Br. do. für Mai 22,50 Br., für Juni 22,75 Br., für Juli-August 22,75 Br. Ruhig.

Schmalz für Mai 125,00. Antwerpen, 26. Mai. (Schluß.) (Getreidemarkt.) Weizen stetig für Mai ... für September 19,37. Gerste für Mai ... für Dezember 14,27.

Amsterdam, 26. Mai. Java-Kaffee good ordinary 40,50. Amsterdam, 26. Mai. Bankzinn 93,50. London, 26. Mai. (Schluß.) Standard-Kupfer ruhig, 63 1/8 drei Monate 63,75.

Glasgow, 26. Mai. (Schluß.) Roheisen Widdlesborough warrant stetig, 51/01. Liverpool, 26. Mai. nachm. 4.10 Uhr. Baumwolle. Umsatz 6.000 Ballen, davon für Spekulation und Export - Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. Mai-Juni 7,28, Juni-Juli 7,11, Juli-August 7,10, August-Septbr. 6,96, September-Oktober 6,76, Oktober-November 6,67, November-Dezember 6,60, Dezember-Januar 6,58, Januar-Februar 6,58, Februar-März 6,58.

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 26. Mai. (Schluß-Kurse.) 3/4 Prozent. Schlesiße Pfandbriefe Lit. A. 87,55. 4proz. Poln. Pfandbriefe (Sproz. Couponsteuer) 80,00. Bresl. Diskontobank-Akt. ... Schles. Bank-Aktien 151,40. Ardhimedes-Aktien 124,00. Bresl. Spirit-Akt.-Ges. Akt. 437,00. Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 153,00. Donnersmarckhütte-Aktien 361,00. Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.-Aktien 114,50. Hohenlohe-Werke Akt.-Ges.-Aktien 105,00. Rattowitzer Bergbau-Aktien 211,00. Königs- und Laurahütte-Aktien 143,50. Niederschles. Electr.- u. Kleinbahn-Aktien 153,50. Obereschl. Eisenbahnbedarf-Akt. 82,50. Obereschl. Eisenindustrie-Aktien 67,25. Obereschl. Lokschw. Chem. Fabr.-Aktien 214,50. Obereschl. Portland-Zement-Akt. 154,50. Obpelner Zement (Grundmann) Akt. 152,00. Portland-Zement (Wiesel) Akt. 152,90. Schles. Electr.- und Gas Lit. A. Akt. 182,00. Schles. Electr.- u. Gas Lit. B. Akt. 179,00. Schles. Leinwandindustrie Akt. 105,00. Schles. Zement (Groschowitz) Akt. 157,50. Schles. Zinkhütten-Aktien 340,00. Silesia Verein. chem. Fabrik-Aktien 169,75. Verein Freiburger Uhren-Fabriken 117,50. Runder Zuderfabrik-Aktien 148,00. Russische Banknoten 215,65. Schwach.

Frankfurt a. M., 26. Mai. nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 77,30. 4proz. Hessische Staatsrente 74,80. 4proz. Österr. Goldrente 85,00. 3proz. Österr. einh. Rente lomb. in Kronen 81,40. 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie ... 5proz. Rumänier amort. Akt. 03 100,20. 4proz. Russ. Anl. von 1880 86,30. 4proz. Russ. Anl. 02 89,40. 4 Prozent. Serbische amort. Rente 95 79,00. 4proz. Türkl. Ind. unif. Anl. 03 ... Türkl. 400-Francs-Voje ult. 163,00. 4proz. ung. Goldr. 81,10. 4proz. ung. Staatsrente in Kronen 80,30. 5proz. Mex. ängere Anl. ... Berl. Handelsgef. ult. 151,25. Darmstädter Bank ult. 116,25. Deutsche Bank ult. 239 1/2. Diskonto-Kommandit ult. 187,25. Dresd. Bank ult. 149,20. Mitteld. Kreditbank 116,00. Nationalb. f. Deutschland 110,00. Österr. Kredit ult. 191,25. Reichsb.

Rhein. Kreditb. 127,00. Schaaffh. Bankverein 108,90. Österr. Ung. Staatsb. ult. 151,25. Österr. Südbahn (Komb.) ult. 18,25. Ital. Mittelmeer ... Balt.-Ohio ult. 91 1/2. Anat. G.-B. ult. ... Prince Henri ult. 156,00. Albern. Klever 331,50. Affum. Berlin 298,00. Alg. Electr.-Gesell. per ult. 243,00. Bahmeyer u. Co. ... Schudert ult. 145,00. Alumin.-Industri.-Aktien 261,20. Bab. Anilin u. Sodafabrik 597,50. Hächter Farb. 580,50. Holzperthol.-Industri. Konstanz 306,00. Mitteldeutsche Gummivarrenfabrik Peter 80,00. Runkl. Frankf. ... Bochumer Gußstahl ult. 220,50. Gelsen. Bergb. 181 1/2. Harp. Bergb. 177,00. Westeregeln Alkaliwerk 203,50. Böhml. Bergbau ult. 233,75. Laurahütte ult. 142,50. Verein deutscher Dfabe- 168,50. Privatdiskont 2 1/16. London kurz 20,465. Paris kurz 81,333. Wien kurz 84,883. Hamburger A. P. A. G. 127 1/2. Norddeutscher Lloyd 111 1/2. Behauptet.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 191 1/2. Diskonto-Kommandit 187,50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 26. Mai. abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Türkl. unif. Anl. ... Türkl. 400-Francs-Voje ... Berliner Handelsgef. ... Darmstädter Bank ... Deutsche Bank ... Dresdener Bank ... Diskonto-Kommandit ... Nationalb. für Deutschland ... Österr. Kreditakt. 191 1/2. Österr.-Ung. Staatsb. 151,25. Österr. Südb. (Komb.) 18,75. Baltim. Ohio ... Hamb. A.-P. A.-G. ... Nordd. Lloyd 111 1/2. Alg. Electr.-Ges. ... Schudert 145,25. Bochumer Gußstahl ... Deutsch-Luxemb. Bergwerk 127,50. Gelsenkirchener Bergw. 182,00. Harpener Bergb. ... Böhml. Bergbau ... Laurahütte ... Ruhig. Chemische Werte schwach.

Daimler Motoren 386,50. Badische Anilin 596. Gold- u. Silber-Scheidanstalt 613. Hächter Farbwerke 579,25. Nachbörse: Lombarden 18 1/2.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 26. Mai. Die Vorgänge in Albanien, die schwebenden Syndizierungsverhandlungen in der Montanindustrie, noch mehr reichlich im Umlauf befindlichen Gerüchte über die Schwierigkeiten französischer Bantinihute lösten zwar hier bei Beginn des Verkehrs eine stärkere Zurückhaltung aus und führten auch zu einem Überwiegen der Kursrückgänge, doch zeigte die Börse immerhin eine ziemlich große Widerstandsfähigkeit. Wie gestern waren auch heute gerade die leitenden Montanpapiere, also Phönixaktien und die Aktien des Gelsenkirchener Bergwerks anfangs wieder gut im Kurse behauptet. Kennenwert niedrigerer Aktien dagegen die Aktien der Laurahütte und der Hohenloherwerke ein. Von Schiffahrtspapieren waren namentlich die Aktien der Deutsch-Australische Dampfschiffahrtsgesellschaft im Kurse rückgängig. Von Eisenbahnpapieren folgten die Aktien der Kanadabahn und der Baltimorebahn zunächst der bei Schluß schwach geneigten Tendenz der Wallstreet, um sich jedoch schon bald nach Beginn des Verkehrs merklich zu erholen, als vom heutigen Londoner Verkehr inzwischen höhere Notierungen gemeldet wurden. In den Aktien der Österr. Südbahn vermochte sich die Erholung, die nach dem äußerst festigen Kurssturz bereits an der gestrigen Nachbörse eingetreten war, heute im Einklang mit gebesserten Wiener Vorbörsennotierungen fortzusetzen. Heimische Bankaktien bröckelten durchweg leicht im Kurse ab, dagegen verrieten russische Bankaktien wieder schwache Haltung. Unter den Nebenwerten des Ulimomarktes verloren die Anteile der Diavaminengesellschaft ein Prozent. Im Verlaufe der Börse blieb die Kursbildung im allgemeinen weiter nach unten gerichtet. Eine nicht unerhebliche Einbuße erlitten insbesondere die Aktien der Naphtha-Nobelgesellschaft. In anziehenden Kursen gingen dagegen die Aktien der Kanadabahn ein. In der letzten Börsenstunde erfuhr die Gesamthaltung eine Befestigung. Insbesondere zeigte sich wieder einiges Interesse für Phönixaktien.

Der Metallindustrieaktienmarkt war heute auf der ganzen Linie abgewandt. Die jungen und jüngsten Aktien des Eisen- und Stahlwerks Hoersch sollen morgen zum ersten Male notiert werden. Es notieren höher: Julius Binsch 2, Sauerbrey 4,75, Deutsche Spiegelglas 2, Rattowitzer 2,75 Prozent. Es notieren niedriger: Wackler Brauerei 2, Gevelsberger Brauerei 2, Schlegel-Brauerei 2, Daimler Motoren 4, Egertorff Mafch. 2, Hordh Motoren 2, Max Jidel 4, Kapler Mafch. 2,5, Kappel Mafch. 4,75, Koffhäuserhütte 4, Wiffener Metall 2, Deutische Gasglühlicht 12,50, Deutsche Waffensabrik 6,50, C. D. Menigius 2, Nordd. Steingut 3, Sturm Salzriegel 2,75, Akkumulatorenfabrik 7, Lindener Weberei 6,25, Anilinfabrik Treptow 7, Badische Anilin 4,25, Elberfelder Farben 4, Gerßloff Kemner 2,50, Hächter Farben 12, Kiedel 4,25, Braunschweiger Kohlen 2, Esnabrüder Kupfer 4, Roddergrube 2, Hohenlohe 2, Hugo Schneider 3, Spiritbank A.-G. 4, Albert Chem. Fabrik 4,25, David Richter 2,50 Prozent.

Am Rentenmarkt erfuhren heute heimische Staatsanleihen Kurschwankungen von 0,10 Prozent. Unter den fremden Renten verloren 4proz. mexikanische Anleihen bis zu 2,20 Prozent und 5proz. bis zu 0,65 Prozent, die Mexikanische 4 1/2proz. Bewässerungsanleihe stellte sich um 0,65 Prozent im Kurse niedriger. Die 4 1/2proz. Obligationen des Eisen- und Stahlwerks Hoersch sollen morgen zum ersten Male notiert werden.

Der Geldmarkt zeigte heute ein unverändertes Aussehen. Der Privatdiskont stellte sich wie gestern auf 2 1/2 Prozent. Tägliches Geld war zu 1 1/2 Prozent zu haben; Ulimogel wurde wieder zu ca. 3 1/2 Prozent abgeschlossen. Die Seehandlung erneuerte ihre Offerten von Ulimogel zu 3 Prozent. Bei der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse war Ulimogel zu ca. 3 1/2 Prozent erhältlich. Am Devisenmarkt wies heute Scheck Paris schwache Haltung auf und ermäßigte sich von 81,40 auf 81,375. Scheck London wurde wie gestern mit 20,50 und die Devisse Wien wieder mit 84,90 notiert. Sofortige Auszahlung Petersburg wurde mit ca. 214,625 bis 214,45 (gestern ca. 214,825 bis 214,85 bis 214,80) umgekehrt.

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 77,41. 3proz. Buenos ... Russische Anleihe von 1902 89,62. Türkenloie 165,00. 4 1/2proz. Österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 ... Kommerz- und Diskontobank 107,75. Darmstädter Bank 116,37. Deutsche Bank 239,50. Diskonto 187,50. Dresdner Bank 149,00. Berliner Handelsgef. 151,50. Nationalbank 110,25. Schaaffh. Bankverein 108,87. Kreditaktien ... Wiener Bankverein ... New-Don Kommerzbank-Aktien 216,12. Petersburger Int. Bank 176,37. Russische Bank 149,25. Lübeck ... Baltimore 92,00. Kanada 196,00. Pennsylvania ... Mexidionalbahn ... Mittelmeerbahn ... Franzosen ... Lombarden 18,37. Anatolier 116,12. Orientbahn ... Prince Henry 155,37. Schantung-Eisenbahn 137,25. Electr. Hochbahn ... Große Berliner Straßenbahn ... Hamburger Paketfahrt 127,62. Sania 248,75. Nordd. Lloyd 111,00. Hamburg-Südamerikan. 157,62. Dynamit Trust 175,00. South-Weft 113,75. Amekz-Friede ... Naphtha-Produktion 361,50. Bochumer 220,87. Obereschl. Eisenindustrie Caro 67,75. Konfolidation ... Deutsch-Luxemburger 126,87. Gelsenkirchen 181,75. Harpener 176,75. Hohenlohe-Werke 103,00. Rattowitzer 212,37. Laurahütte 142,50. Obereschl. Eisenbahnbedarf ... Drenstein u. Koppel 169,25. Phönix 234,25. Rheinische Stahlwerke 157,87. Rombacher 154,25. Alg. Electr. 243,12. Deutsch-überl. Electr. 175,37. Gesellschaft für Electr. Unternehmungen ... Schudert ... Siemens u. Halske ... Electr. Licht und Kraft ... Türkl. Tabakregie 230,50. Deutsch-Australische Dampferlinie 170,00.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 77,40. Türkenloie 165,24. Deutsche Bank 239,50. Diskonto 187,50. Dresdner 149,00. Handelsgef. 151,50. Schaaffhausen 108,87. Kredit ... New Don 216,12. Petersburger Internationale 176,37. Baltimore 91,87. Kanada 195,87. Lombarden 18,37. Orient ... Prince Henry 155,37. Schantung 137,25. Große Berliner Straßenbahn ... Hamburger Paketfahrt 127,62. Sania 248,75. Nordd. Lloyd 111,00. Deutsch-Australische 170,00. Amekz 156,50. Bochumer Guß 220,87. Deutsch-Luxemburger 126,75. Gelsenkirchen 181,75. Harpener 177,00. Laurahütte 142,37. Phönix 234,00. Rombach 154,25. Allgemeine Electr.-Gesellschaft 243,12. Schudert ... Siemens u. Halske ... Dynamit 175,00. Naphtha 361,50. South West 113,75. Türkische Tabakregie 230,50. Tendenz: Ziemlich fest.

Table with columns: Deutsche Anleihen, Pr. konj. St.-Anl., Bad. Staats-Anl., Bayer. Staats-Anl., Bremer Anleihe, Dt. Pfdbdr.-A. Pos., Hess. St.-Anl. v. 99, Hamb. Staats-Anl., amort. 1900, Lübecker Anleihe, Berl. Staats-Oblig., Österr. Pr.-Obl. 8-9, Pöfener Prov.-Anl., Pöf. St.-Anl. I-III, 1900, Randsch. Zentr., neue, Österr. Pfandbriefe, Pöfener alte, D., E., Lit. C., A., B., neue, Schl. altdeutsch, landisch A, landisch, Westpreuß., Pöfener, Preussische, Schlesische, Brschw. 20 L.-St., Köln-Mind.-Prm., Hamb. Prm.-Anl., Mein. Lose v. St., Oldenburger Lose Et.

Table with columns: Pr. Pfdbdr. 1905, Rh.-Westf. Bod.-Cred.-B. Pfdbdr., auslosb., 1-9a, desgl. 1920, 12-12a, 1922, 13, Schl. Boden alte, 1907, Stettiner Nation., Pfdbdr. abgest., Ausland. Staats- u. w. Papiere, Argentinier Anl., Bulgar. Hypoth.-Anl., Chinesische Anl., Chinesische 1896, Griechische Consols, Japanische Anleihe, Italienische Rente am. Rente, Mexikan. 1899, Gold-Rente, Papier-Rente, Silber-Rente, Kronen-Rente, 60 er Lose, 64 er Lose, Portug. un. III, Poln. Pfandbriefe, Rum. am. Pfbr. alte, 1890 er, 1891 er, (Konjols 1880, 1890 er, 1902 Staatsfch., Anl. 1905, 1864 Lose, 1866, Serb. Rente, Sofia Stadlanl., Türkl. Anlage A, Adm.-Anl., 400 Fr.-Lose, Gold-Rente, Kronen-Rente, Staats-R. (97), (Eij.-L.) Anl., Wien. 1898 St.-Anl., do. Anleihe, Eisenbahn-Stammaktien, Anatolier, Baltimore u. Ohio, Canada-Pacific, Cienegü-Rawitscher, Stamm-Prior., Österr. Südb.-Akt., Prince Henrichbahn, Ausland. Eisenb.-Prioritäten, Rajsch.-Oblig. Silber, Kronprinz Salzt., Anatolier Prior.

Table with columns: Industrie-Aktien u. St.-Pr., Zucker Brauerei, Sinner Brauerei, Reichsbräu, Franzfurter Fond., Adler Portl.-Zmt., Alg. Electr.-Ges., (v. D. Eij.-G.), Annaburg. Stgt., Baer u. Stein, Metall, Bendir Holzarb., Berl.-Anh. Mafch., Electr.-Werk, Holz-Kont., Bresl. Spiritfabr., D. Schwarzkopff, Bismarckhütte, Bochumer Bergw., Gußstahl, Bresl. Electr., Chem. Werke Vyl, Consolid. Bergw., Deutsch. Jut.-Sp., Gasglühlicht, Steng.-Akt., Deutsch-Luxemburger Bergwerk, Donnermarck, Duzer Porzellan, Egertorff. Salz, Elberfeld. Papierf., Electr. Licht- und Kraftanlagen, Electr. Hoch- und Untergrundbahn, Mäthel A.-G., Fraunh. Zuderfab., Friedrichslegen, Gelfent. Bergwerk, Wörlitzer Eisenh., Mafch. v. 5, Gr. Berl. Strßb., Gef. f. elektr. Untn., Waggonau Bors.-Aktien, Hamburg-Amer., Halesche Mafch., Hannover. Bau, Handelsgef., für Grundbesitz, Harb.-Wien Gu., Harf. Br. Konv., Cr.-P. Konv., Harpen. Bergw., Harz. Wl. Akt.-G., Harbrand. Wgg., Hächst. Farbwerke, Hotel-Betr.-Ges., Wgg., Hönaldswerke, Hibernia Bergw., Hojm. Waggon, Köhlmann Städt., Köln. Beraber, Korting Gebr., Kg. Wih. Pg. v., Rgl. Laurahütte, Leopoldsh. chem., 5% St.-Pr., Löwe u. Co., Magdeb. Bergw., Münch. Brauh., Niederl. Kohlen, Nordd. Lloyd, Obfchl. Eij.-Bed., Eij.-Znd., Ob. Kofswerte, Df. Pril.-Zem., Drenß. u. Koppel, Dmn.-Gesellsch., Oppelner Zement, Randsch. Mafch., Passage Konv., Phönix Bergw.-A., Bank für Spirit, Chem. Fabr. Mafch., Hof. Straßenbahn, Rittergüter, Schering Chem.-F., Schlef. Zinkhütte, Leiner. Kr., Siem. u. Halske, Staßf. chem., Stett. Chamott., Vulkan, Stöwer Rähm., Stollb. Zinkf., Thiederhall, Ver. D. Nidelw., Westf. Drahtm., Union chemische, Zuderf. Krußchwiz.